

## Vorlage Stadtparlament

Datum 23. April 2020  
Beschluss Nr. 4068  
Aktenplan 815.00 Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

### Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2019

#### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2019 werden nachstehende Nachtragskredite erteilt:

---

#### 1 Nachtragskredite Laufende Rechnung

##### **DIREKTION INNERES UND FINANZEN**

##### **Finanzamt**

##### *Verlustscheinbewirtschaftung*

269.351	Entschädigung an Gemeinwesen auf kantonaler Ebene	914'200
---------	---	---------

Die aus der Verlustscheinbewirtschaftung generierten Erträge waren viel höher als angenommen; damit stieg auch der Ablieferungsanteil an den Kanton und die SVA.

269.352	Entschädigung an Gemeinwesen auf kommunaler Ebene	255'600
---------	---	---------

Die aus der Verlustscheinbewirtschaftung generierten Erträge waren viel höher als angenommen; damit stieg auch der Ablieferungsanteil an die Gemeinden und übrigen Körperschaften.

## **DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT**

### **Stab Soziales und Sicherheit**

Ausgehende laufende Beiträge

4091.36599	Beiträge an Kinderkrippen	245'600
------------	---------------------------	---------

Einerseits wurde ein im Jahr 2019 ausstehender Betrag (CHF 193'000) aus den Subventionsabrechnungen erst nach Rechnungsabschluss bezahlt. Andererseits musste eine Subventionsabrechnung aus dem Jahr 2018 im Nachhinein im Februar 2019 aufgrund fehlerhafter Angaben einer Institution korrigiert werden (Differenz CHF 43'000), was ebenfalls die Rechnung 2019 belastet hat.

### **Soziale Dienste**

Verschiedene Beiträge an Private

412.3650	Vorauszahlungen an Alters- u. Pflegeheime in der Stadt SG	169'800
----------	---	---------

Die Stadt St.Gallen leistet gestützt auf den Beschluss des Stadtparlaments vom 2. November 2016 (Vorlage Nr. 4766 vom 27. September 2016) den Alters- und Pflegeheimen in der Stadt St.Gallen eine Vorauszahlung in der Höhe von maximal CHF 6'000 bei Eintritt einer mittellosen Person in die Institution. Im Berichtsjahr wurden 30 Vorauszahlungen im Gesamtbetrag von CHF 169'800 geleistet (Vorjahr: 22 Vorauszahlungen / CHF 114'500). Im Sinne der Transparenz wurde im Herbst 2018 dafür das Konto «412.3650 Vorauszahlungen an Alters- und Pflegeheime in der Stadt St.Gallen» in der Kontogruppe «412 Beiträge an Private» sowie in Ergänzung dazu das Ertragskonto «412.4363 Rückerstattungen aus Vorauszahlungen an Alters- und Pflegeheime in der Stadt St.Gallen» geschaffen. Zu diesem Zeitpunkt war die Budgetierung für 2019 bereits abgeschlossen.

KES-Behörde

413.301	Löhne	232'100
---------	-------	---------

2019 war für die KESB Region St.Gallen ein intensives Jahr. Im Verlaufe von 2019 entschieden sich insgesamt vier der neun Behördenmitglieder zu einer beruflichen Neuorientierung. Zudem war ein Mitarbeiter der KESB Region St.Gallen während längerer Zeit krankheitsbedingt abwesend. Um den ordentlichen Betrieb sicherzustellen sowie die Einarbeitung der neuen Behördenmitglieder zu gewährleisten, wurden verschiedene befristete Anstellungsverhältnisse eingegangen.

# Polizeidienst

430.301

## Löhne

272'700

Die Löhne der Polizistinnen und Polizisten setzen sich aus verschiedensten Lohnbestandteilen zusammen und wurden im HR-Portal der Personaldienste erfasst. Daraus wurde der Budgetwert für die Stadtpolizei errechnet.

Pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter wurde das Jahresgehalt (inkl. 13.) unter Berücksichtigung des Beschäftigungsumfanges, der Familien-, Kinder- und Ausbildungszulagen sowie der pauschalen Inkonvenienzentschädigung für Schichtarbeit erfasst. Zudem wurden die zum Budgetzeitpunkt bekannten Mutationen (Abgänge, Beschäftigungsumfänge, Vakanzen etc.) berücksichtigt. Von den Personaldiensten wurde zudem die individuelle Lohnerhöhung von 1 Prozent auf die Löhne dazugerechnet.

Die weiteren lohnrelevanten Zulagen (wie Funktions-, Bereitschafts- und Pikettzulagen) sowie Dienstaltersgeschenke, Überzeitauszahlungen, Tragpflichtentschädigungen und Aushilfen (z.B. Kosten für Dolmetscher) wurden zentral als variable Kosten berücksichtigt. Eine effektive Berechnung der variablen Kosten pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter ist in der Budgetierungsphase nicht möglich, sondern basiert jeweils auf dem Wissen der Vorjahresrechnung. Für das Budget 2019 waren dies die Werte aus der Rechnung 2017. Unter den variablen Kosten wurden CHF 800'000 für zum Budgetierungszeitpunkt nicht bekannte Abgänge in Abzug gebracht. Dieser Wert entspricht den durchschnittlichen Abgängen von Mitarbeitenden der letzten Jahre und den budgetierten Neueintritten bei den Aspirantinnen und Aspiranten. In der Rechnung 2019 zeigte sich, dass die Annahmen der Austritte durch Kündigungen und Pensionierungen eintrafen. Diese Mitarbeitenden kündigten jedoch mehrheitlich erst nach der Jahresmitte bzw. auf Ende des Kalenderjahres hin. Daraus resultierte bei den Jahresgehältern ein Mehraufwand von rund CHF 222'700. Weiterer Mehraufwand bei den variablen Kosten in der Höhe von CHF 50'000 ergab sich durch die Auszahlung von nicht kompensierbaren Überzeiten und Treueprämien. Gemäss den Personaldiensten liessen sich die Mitarbeitenden gegenüber dem Budget 2017 (Basis Budget 2019) mehr Überzeiten im Betrage von CHF 20'000 ausbezahlen. Auch die budgetierten Lohnkosten für Auszahlung von Treueprämien wurden um CHF 30'000 gegenüber dem Budgetwert überschritten. Insgesamt wurden die Lohnkosten um CHF 272'700 (bzw. 1.28 %) überschritten.

**DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE**

## Entsorgung St.Gallen

## Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz

513.319

### Übriger Sachaufwand

171'300

In diesem Konto wird unter anderem die Kürzung der Vorsteuer bei der Mehrwertsteuerabrechnung verbucht. Da gewisse Umsätze von der Umsatzsteuer befreit sind, müssen die Abzüge für die Vor-

steuer entsprechend gekürzt werden. Die Höhe ist abhängig von den Vorsteuerabzügen, den Investitionen, Abschreibungen und der Zuweisung in die Reserve der Spezialfinanzierung. Durch die hohen Investitionen beim Projekt «Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe» sind die Vorsteuerabzüge entsprechend höher.

### ***Umwelt und Energie***

52.365	Beiträge an private Institutionen	738'300
--------	-----------------------------------	---------

Die Inanspruchnahme von Förderbeiträgen ist nicht exakt auf ein Rechnungsjahr planbar. Wenn ein Projekt verzögert realisiert wird, erfolgt auch die Ausrichtung der Fördermittel verzögert. Es kann aber auch das Gegenteil passieren, wodurch die Beitragsauszahlung früher erfolgt und somit nicht budgetiert wurde.

Im vorliegenden Fall geht es um die Ausrichtung der vom Stadtparlament am 22. August 2017 (Vorlage Nr. 540 vom 23. Mai 2017) beschlossenen Beiträge an die beiden BHKW in der Heizkraftzentrale Lukasmüli, die im laufenden Rechnungsjahr rechtsverbindlich bestellt werden konnten und für welche nun eine erste Tranche von insgesamt CHF 800'000 ausgerichtet wurde.

## ***DIREKTION PLANUNG UND BAU***

### ***Tiefbauamt***

Strasseninspektorat

611.318	Dienstleistungen und Honorare	456'500
---------	-------------------------------	---------

Die vielen Schneefalltage im ersten Quartal 2019 und das späte Schneeereignis Anfang Mai 2019 bedingten vermehrte Streu- und Pfadereinsätze mit anschliessender Schneeabfuhr.

### ***Hochbauamt***

Schulgebäude

624.314	Baulicher Unterhalt	338'700
---------	---------------------	---------

Bei Schulen, Kindergärten und Tagesbetreuungen mussten zusätzliche, betrieblich bedingte Baumassnahmen im Umfang von CHF 221'000 umgesetzt werden. Im Wesentlichen sind diese durch höhere Schülerzahlen sowie den gestiegenen Bedarf bei der Betreuung entstanden. Zudem mussten für das erweiterte Freizeitangebot der Dienststelle Kinder Jugend Familie bauliche Massnahmen in Höhe von CHF 31'000 umgesetzt werden. Des Weiteren wurden für ungeplante Sanierungsarbeiten bzw. auflagenbedingte bauliche Massnahmen (bfu) an verschiedenen Objekten sowie zur Behebung von zwei Schadenfällen Aufwendungen von CHF 86'000 notwendig. Dafür wurde ein Versicherungsanteil auf dem Einnahmekonto 624.4366 (CHF 17'400) rückvergütet.

## **Stadtgrün**

Natur und Landschaft

637.301	Löhne	159'200
---------	-------	---------

Aufgrund der organisatorischen Verschiebung der Abteilung Natur und Landschaft im Mai 2019 von der Stadtplanung zu Stadtgrün fallen die Lohnkosten neu bei Stadtgrün an. Dieser Betrag war bei der Stadtplanung budgetiert.

## **Liegenschaften**

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

641.319	Übriger Sachaufwand	153'400
---------	---------------------	---------

Im Jahr 2019 wurde der Rückstand der Abrechnungen der Heiz- und Nebenkosten für die Perioden 2017/18 (CHF 89'850) und 2018/19 (CHF 88'900) bereinigt. Im Rahmen der Abrechnung der Perioden 2017/18 und 2018/19 mussten teilweise falsch in der Bilanz gebuchte, aber bei einzelnen Objekten pauschale Kosten über die Erfolgsrechnung aus- bzw. umgebucht werden. Zudem waren Beträge für Hauswartung und Serviceabos in Liegenschaften, bei denen die Nebenkosten pauschal abgegolten werden, zu tief veranschlagt.

## **2 Nachtragskredite Sonderrechnung**

### **Stadtwerke St.Gallen**

550.40100	Strom-Einkauf	1'606'400
-----------	---------------	-----------

Die Positionen „Strom-Einkauf“ (Aufwand) und „Strom-Verkauf“ (Ertrag) setzen sich im Budget aus einzelnen Kostenarten innerhalb der St.Galler Stadtwerke zusammen. Enthalten sind dabei jeweils die Aufwendungen und Erträge aus den Bereichen Energie und Netz Elektrizität. Innerhalb des Bereiches Energie steht einem Mehraufwand (+CHF 1.3 Mio.) der entsprechende Mehrertrag aus dem Stromverkauf (+CHF 1.8 Mio.) gegenüber. Beim Bereich Netz Elektrizität steht dem geringen Mehraufwand (+CHF 0.3 Mio.) kein entsprechender Mehrertrag gegenüber. Ein Absatzrückgang gegenüber Budget aus dem Netzgeschäft (Arbeitspreis, Leistung und Grundpreis) sowie die nicht budgetierte Verbuchung der Deckungsdifferenz führten gesamthaft zu einem Minderertrag von CHF 4.0 Mio. Somit steht dem Mehraufwand beim Strom-Einkauf aus den Bereichen Energie und Netz Elektrizität von CHF 1.6 Mio. kein entsprechender Mehrertrag gegenüber, weshalb ein Nachtragskredit eingeholt werden muss.

550.67000      Abschreibungen Sachanlagen FIBU

2'087'300

Die Umsetzung eines vollständigen Anlagenbuches in Abacus für alle Bereiche mit je einem Bewertungskreis FIBU (RMSG/OR) und BEBU (kalkulatorische Werte) konnte im Verlauf des Jahres 2018 realisiert werden. Dabei wurde der Aktivierungs- und Deaktivierungsprozess vereinheitlicht. Ausserdem wurden die Nutzungsdauern der Anlagewerte sorgfältig und gründlich überarbeitet und in Kategorien unterteilt. Die definierten Prozesse sowie die neuen Anlagenkategorien mit ihren Nutzungsdauern wurden in einer Aktivierungsrichtlinie festgehalten und vom Stadtrat genehmigt (SRB vom 23. Mai 2018 Nr. 1784). Die durch die Anlagebuchhaltung Abacus verbuchten Abschreibungen auf dem gesamten Anlagevermögen für das Jahr 2019 betragen CHF 20'525'296 (Vorjahr CHF 20'053'553). Dies entspricht gegenüber dem Budget einem Mehraufwand von CHF 2'087'296 oder 11,3 %. Zum Budgetzeitpunkt waren die Auswirkungen der Überarbeitung der Anlagewerte und deren Einteilung in die neu definierten Anlagenkategorien auf die Abschreibungshöhe noch nicht genau abschätzbar.

550.67010      Abschreibungen Kleinprojekte / GWG FIBU

2'718'000

Am 23. Mai 2018 verabschiedete der Stadtrat die «Neue Aktivierungsrichtlinie der St.Galler Stadtwerke» (SRB Nr. 1784), die vorschreibt, dass Investitionen ohne Kreditvergabe (I-Kleinprojekte) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), deren Wert über der Aktivierungsgrenze von CHF 20'000 liegt, sowohl in der Finanzbuchhaltung (FIBU) als auch in der Betriebsbuchhaltung (BEBU) aktiviert werden. In der FIBU werden sie jedoch anschliessend vollständig der Erfolgsrechnung (Unterhalt) belastet, wo sie auch budgetiert wurden. Bei der Lösungskonzeption in Abacus wurde festgestellt, dass mit der Belastung der Wertberichtigung (Einmalabschreibung) in ein Unterhaltskonto die regulierte Berechnung der Netzkosten (Elcom) doppelt belastet wird. Im «Nachtrag zur Aktivierungsrichtlinie der St.Galler Stadtwerke» beschloss der Stadtrat mit Beschluss Nr. 2074 vom 28. August 2018, die Wertberichtigung nicht über ein Unterhaltskonto, sondern über ein separates Abschreibungskonto 67010 «Abschreibungen Kleinprojekte / GWG FIBU» zu leiten, wodurch die Doppelbelastung vermieden werden kann. Somit handelt es sich also nur um einen neuen Verbuchungsweg innerhalb der Erfolgsrechnung und nicht um effektive Mehrkosten. Nach Verbuchung aller Geschäftsfälle im Jahr 2019 fielen auf dem Abschreibungskonto 67010 «Abschreibungen Kleinprojekte / GWG FIBU» total CHF 2'717'955 an. Der Verbuchungsweg über dieses Konto war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Dieser Sachverhalt konnte erstmals im Budget 2020 berücksichtigt werden.

550.67100      Abschreibungen Finanzanlagen FIBU

750'000

Die sgsw beteiligten sich im Jahre 2014 mit CHF 750'000 (6,25 %) am Aktienkapital der KWD Kraftwerk Doppelpower AG (KWD). Zweck der Gesellschaft ist die Ausnützung der Wasserkraft zur Erzeugung von erneuerbarer elektrischer Energie. Komplikationen und Verzögerungen beim Bau des Kraftwerks, insbesondere des 1,7 km langen Stollens in geologisch schwierigem Gestein, führten zu erheblichen Mehrkosten gegenüber dem Baukostenvoranschlag von rund CHF 36 Mio. Die Bilanz der KWD weist per 31.12.2018 eine Überschuldung aus. Finanzielle Sanierungsmassnahmen in der Form von Rangrücktritten auf Aktionärsdarlehen wurden eingeleitet. Obwohl der Betrieb voraussichtlich im nächsten Jahr aufgenommen wird, kann aufgrund der massiven Baukostenüberschreitungen nicht von einem kostendeckenden Betrieb ausgegangen werden. Weitere Sanierungsmassnahmen sind unabdingbar. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage und der negativen Zukunftsaussichten ist die

Werthaltigkeit der Beteiligung nicht mehr gegeben und deshalb auf der Beteiligung KWD in der Bilanz der sgsw eine vollständige Wertberichtigung im Betrag von CHF 750'000 vorzunehmen.

550.80010      Ausserordentlicher Aufwand      2'174'000

Das Stadtparlament hat mit Beschluss vom 20. März 2018 (Vorlage Nr. 1505 vom 27. Februar 2018) beschlossen, dass sich die Stadt St.Gallen an der zu gründenden energienetz GSG AG beteiligt und nebst der Zeichnung von Aktien auch einen Einmalbeitrag von CHF 500'000 ausrichtet, welcher zur Vorabschreibung des Investitionsprojektes verwendet wird. Die Beteiligung wurde bei den sgsw im Anlagevermögen aktiviert und der Einmalbeitrag der Erfolgsrechnung im ausserordentlichen Aufwand belastet. Der obige Beschluss wurde unter den Vorbehalt gestellt, dass sich die Stadt Gossau, die Gemeinde Gaiserwald und die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG ebenfalls an der energienetz GSG AG beteiligen. Da diese Beschlüsse aber erst nach der Budgetphase vorlagen, konnte der Betrag nicht budgetiert werden.

Auf der Basis einer externen Studie wurden die Schnittstellen und Verrechnungen zwischen Entsorgung St.Gallen und dem Bereich Fernwärme der St.Galler Stadtwerke, die die Fernwärme- und Stromproduktion im Kehrlichtheizkraftwerk betreffen, neu geregelt. Die Berechnungen ergaben eine jährliche Belastung des Bereichs Fernwärme für Kapitalkosten und Dienstleistungen von CHF 837'000. Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung legten die Betriebe fest, dass diese Belastung rückwirkend ab 1. Januar 2017 Gültigkeit hat. Entsprechend wurden die Jahrest ranchen, welche die Geschäftsjahre 2017 und 2018 betrafen, dem ausserordentlichen Aufwand belastet.

Gleichzeitig wurde die Stromverrechnung zwischen dem Bereich Fernwärme und Entsorgung St.Gallen ebenfalls rückwirkend neu geregelt. Ab 1. Januar 2017 erfolgt diese auf der neu festgelegten ZEV-Basis (Zusammenschluss Eigenverbrauch). In diesem Bereich resultierte daraus eine Gutschrift für die Jahre 2017 und 2018 von insgesamt CHF 709'400, welche im ausserordentlichen Ertrag verbucht wurde.

550.80030      Ausserordentliche Abschreibungen Sachanlagen Fibu      3'090'100

Um längerfristig die Investitionsrechnung der Elektrizitätsversorgung nicht mit den Mehrkosten zu belasten, welche infolge der schnelleren Bauabfolge und damit der vermehrten Bautätigkeit (ausgelöst durch das Glasfaserprojekt) anfallen würden, wurde bei den Rahmenkrediten durch das Stadtparlament beschlossen, 20 % der Kosten durch eine Entnahme aus der Baureserve für Direktabschreibungen zu verwenden.

Für den Rückbau des alten Seewasserwerks Riet und einer alten Gasreglerstation sowie die Altlastsanierung Riet (Gemeinde Goldach) hat das Stadtparlament beschlossen, die Investitionskosten durch eine Entnahme aus der Baureserve der Wasser- und Gasversorgung direkt abzuschreiben (Beschluss des Stadtparlaments vom 2. November 2016, Vorlage Stadtparlament Nr. 4768 vom 27. September 2016 und Beschluss des Stadtrates vom 22. September 2015 Nr. 3471).

In Anwendung der neuen Rechnungslegung nach OR (ab Rechnungsjahr 2017) sind direkte Reserveentnahmen im Rahmen der Verbuchung von Investitionen aufgrund des Bruttoprinzips nicht mehr zulässig. Die bereits beschlossenen Verwendungen der Baureserven sind als ausserordentliche Abschreibungen über die Erfolgsrechnung zu verbuchen.

Im Bereich Netz Elektrizität wurden deshalb CHF 2'795'766 ausserordentlich abgeschrieben. Bei den Projekten Seewasserwerk Riet/Gasreglerstation (CHF 83'989) und bei der Altlastsanierung Riet (CHF 150'895) führte dies insgesamt zu CHF 234'884 ausserordentlichen Abschreibungen.

Zusätzlich wurden im Bereich Netz Elektrizität Restwerte von insgesamt CHF 19'370 aufgrund vorzeitigen Rückbaus von Anlagen sowie CHF 40'072 auf den Photovoltaikanlagen Wohnbaugenossenschaft Sturzenegg (kompensiert durch eine entsprechende Ertragsbuchung über den Bezug aus dem Fonds «Ökologischer Umbau Stromproduktion» gemäss Beschluss des Stadtrates vom 16. August 2016 Nr. 4633) ausserordentlich abgeschrieben.

Die daraus resultierenden Mehraufwendungen von insgesamt CHF 3'090'092 werden durch die jeweiligen Bereichsreserven gedeckt.

### **Verkehrsbetriebe**

56.520	Löhne	251'000
--------	-------	---------

In der Budgetphase für das Jahr 2019 wurde davon ausgegangen, dass die Zeitsaldi der VBSG zulasten früher erfolgter Rückstellungen um CHF 155'000 abgebaut werden können. Das effektive Ergebnis zeigt jedoch einen Anstieg der Zeitsaldi um rund CHF 36'000. Diese Differenz und die mit rund CHF 80'000 höher als geplant ausgefallenen Überzeitauszahlungen führen in Summe mit anderen Positionen zu einer Kreditüberschreitung von netto CHF 251'000.

56.680	Wertberichtigung auf Sachanlagen	652'000
--------	----------------------------------	---------

Die VBSG stehen vor grossen Erneuerungen bzw. Erweiterungen. So werden im Rahmen des Energiekonzeptes zunehmend ÖV-Linien elektrifiziert und für das heutige Depot an der Steinachstrasse 42 wird ein Ausbau bzw. Ersatz an der Rechenstrasse geplant. Diese Investitionsentscheide zusammen mit dem Umsetzungszeitpunkt führen zu einem Impairment auf der Infrastruktur der VBSG. Diese Bewertungskorrekturen waren im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Im Jahr 2019 wurden im Einvernehmen mit den Bestellern folgende zusätzliche Wertberichtigungen vorgenommen:

- Westeinfahrt Depot Steinachstrasse 42	CHF	202'000	
- Einsatz-/Verkaufsmöglichkeiten MAN 3-Achs-Busse	CHF	112'000	
- Gleichrichter Schlössli – vorzeitiger Ausbau	CHF	50'000	
- Alte Trolleys / Elektrifizierung Abtwil – Wittenbach	CHF	300'000	CHF 664'000

Zusammen mit anderen Positionen beläuft sich die Kreditüberschreitung netto auf CHF 652'000.

### **Kehrliche Heizkraftwerk**

57.3121	Strom	653'700
---------	-------	---------

Auf Basis einer externen Studie wurden die Schnittstellen und Verrechnungen zwischen dem KHK und dem Bereich Fernwärme der Stadtwerke, welche die Fernwärme- und Stromproduktion im KHK betreffen, neu geregelt. Die Berechnung der Stromverrechnung wurde an die Marktpreise am Strommarkt angepasst, was zu einer höheren Belastung beim KHK von TCHF 465 führte. Im Berichtsjahr



wurde eine Leistungssteigerung erzielt, welche zu einem Mehrertrag gegenüber dem Budget von 20 % führte. Dementsprechend stiegen die Stromkosten um TCHF 186.

57.3129	Ausserordentlicher Aufwand Fernwärme	709'400
---------	--------------------------------------	---------

Auf Basis einer externen Studie wurden die Schnittstellen und Verrechnungen zwischen dem KHK und dem Bereich Fernwärme der Stadtwerke, welche die Fernwärme- und Stromproduktion im KHK betreffen, neu geregelt. Die Berechnung der Stromverrechnung wurde an die Marktpreise am Strommarkt angepasst, was zu einer höheren Belastung beim KHK von TCHF 465 führte. Die Vorjahre 2017 und 2018 wurden ebenfalls neu berechnet und auf diesem Konto nachbelastet.

Der Stadtpräsident:  
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke